

STELLWERK RUNDBRIEF 2009



THEMEN:

MITGLIEDER - VEREINSLEBEN- TEAM - JUGENDHILFE – TIM TENDER - LOCK-O-MOTIVE

KLAUSUR 2008 – FLOHMARKT - STELLWARE – MITARBEITER - AUSBLICK U.A.

INHALT

VORWORT		1
DER VEREIN STELLT SICH VOR	STEFFI NEUBERG	2
NEWS DER GESCHÄFTSLEITUNG	VOLKER SIPPEL & ANDREAS KUNERT	2
VON KINDERN, GLEISEN UND WEICHEN	ANNE KÜTTLER	4
LETZTES JAHR DAS THEMA: PROFEEL	STEPHANIE BAUMGART & DOREEN NICLAS	6
JUGEND IN FAHRT	ANNA-K. CZERMAK	6
STELLWERK AUF DER CONSOZIAL 2008	ANNA-K. CZERMAK	7
STELLWARE – INFO	ANDREAS KUNERT	8
NACHRUF		8
DEN VEREIN SICHTBAR MACHEN	ANGELIKA ISRAEL	9
AUFREGENDE ZEITEN	SONNHARD LUNGFIEL	10
JUGENDBERUFSHILFEPROJEKT „TIM TENDER“	ANDRÉ KLUGE U.A.	10
LOCK-O-MOTIVE WEITER ON TOUR	ANNA-K. CZERMAK	12
FEILSCHEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK	MARTIN EHRHARDT	13
GEWONNEN UND AUERWÄHLT	JAN KÖBER	14
UMZUG DER ANLAUFSTELLE DRESDEN		16
SPENDENAUFRAF		17
AUSBLICK 10 JAHRE STELLWERK E.V.		17
IMPRESSUM UND KONTAKTDATEN		17



Liebe Mitglieder, Freunde und Interessierte,

der diesjährige Stellwerk-Rundbrief hat ein bisschen auf sich warten lassen. Es ist im vergangenen Jahr 2008 wieder einmal viel passiert rund um das Stellwerk. Wir wollen euch bzw. ihnen mit der 2. Ausgabe der „SIGNAL-BOX“ einen kleinen Einblick geben in unsere tägliche Arbeit und über die Menschen berichten, die hinter dem Stellwerk stehen, die unsere Arbeit (mit)tragen und (mit)tun. An dieser Stelle ein großes „Danke schön“ an Euch alle!!!

Verantwortlich für den Inhalt ist der jeweilige Unterzeichner, nicht der Herausgeber.

Wenn sie die SIGNAL-BOX regelmäßig per e-Mail erhalten wollen, teilen sie uns dies bitte mit.

Artikel, Ideen, Kritik und Verbesserungsvorschläge für den nächsten Rundbrief bitte bis zum **30.11.2009** einreichen.

Außerdem suchen wir ebenfalls fleißige Schreiber und Layouter für die Verstärkung unseres Redaktionsteams. Bei Interesse bitte bei Sonnhard Lungfiel oder Anna-K. Czermak melden.

Rahmen Sozialpädagogischer Familienhilfen ist gestiegen und damit auch die Nachfrage nach ambulanter Familienberatung. Die zusätzliche Qualifizierung zum systemischen Familientherapeuten verschiedener Sozialpädagogen ist hier sehr hilfreich. Weitere MitarbeiterInnen werden dieses Jahr ebenfalls diese Ausbildung beginnen.

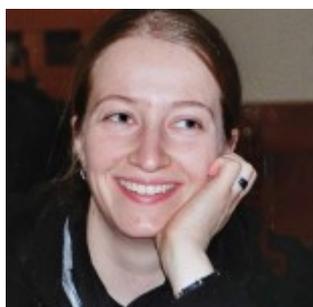


Inhaltlich beschäftigten wir uns als Geschäftsleitung und Team weiterhin sehr intensiv mit dem Thema des Umgangs mit Kindeswohlgefährdung nach §8a

SGB VIII, da uns dies zunehmend mehr in unseren anvertrauten Familien begegnet und für uns einen verstärkten Kinderschutzauftrag bereit hält.

UNSER TEAM

ist gewachsen. Seit März bereichern Stephanie Baumgart und Doreen Niclas nach erfolgreichem Studienabschluss unser Team.



Seit August hat Sarah Meier die Stelle von Maria Ostmann übernommen.



Gemeinsam mit Maria haben wir einen wunderschönen Abschiedsabend gefeiert. Dabei hat uns Maria mitgeteilt,

dass als Vereinsmitglied des Stellwerk e.V. ihr Herz weiter für Stellwerk schlägt. Maria arbeitet jetzt in Wohnortnähe und kümmert sich um die Kleinsten der Kleinen. Seit November gehört außerdem Jana



Heitmann zu unserem Team der Sozialpädagogen im Bereich der Hilfen zur Erziehung.



Christa Garten unterstützt seit August Doreen Kunadt im Verwaltungsbereich der Stellwerk Jugendhilfe. Das Arbeits- und Sozialzentrum Kamenz fördert diesen Arbeitsplatz nach §16a SGB II.

Wir sind sehr froh und dankbar über das hohe Engagement aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen und danken an dieser Stelle allen für ihr umfangreiches Engagement.

Dank der Förderung „Wir in Sachsen“ haben wir die Möglichkeit ehrenamtliches Engagement durch eine kleine finanzielle Aufwands-

entschädigung wert zu schätzen.

Wer Lust, Zeit und Interesse hat sich ehrenamtlich einzubringen, ist herzlich eingeladen, uns zu unterstützen. Gesucht werden nette Menschen, die sich gern mit Webseiten, Computer oder handwerklichen Hausmeisterarbeiten befassen. Wer Interesse hat, melde sich bitte bei Volker Sippel (Tel.: 035 28 – 416 07 83 oder per E-mail: volker.sippel@stlw.de)

JAHRESSTRUKTUR STELLWERK 2009

- Anfang Jan.: Neujahrsgruß mit Rück- und Ausblick
- Jan. /Febr.: Mitarbeiterjahresgespräche mit Rückblick Vorjahr und Zielvereinbarung neues Jahr
- März: Klausur
- April: Treffen des Vorstandes mit dem Aufsichtsrat
- Mai: Mitgliederversammlung
- Oktober: Feier mit allen Stellwerkern am 30. Oktober 2009 – 10 Jahre Stellwerk e.V. im Schloss Klippenstein in Radeberg/
Zwischenevaluation der Projekte
- November: Treffen des Vorstandes mit dem Aufsichtsrat
- Dezember: Adventsfeier mit Jahresrückblick

Andreas Kunert & Volker Sippel

VON KINDERN, GLEISEN UND WEICHEN

Stellwerk. Wer das hört, sieht Schienen, Weichen und Züge. In Zügen sitze ich oft, gern in der Nähe von Kindern – hier sind die Plätze meistens frei, obwohl es gerade hier viel zu erleben gibt. Längst vergessene Kinderspiele werden zum Vertreiben der Langeweile praktiziert oder man hört Witze mit ellenlangen Bärten oder es gibt Geschichten aus Märchenbüchern und aus dem aktuellen Leben der Familien. Oft erlebe ich auch Kinder, denen die Fahrt zu lang wird, deren Eltern zu beschäftigt sind um ihnen die Zeit zu vertreiben. Oder Eltern, die alles probiert haben und trotzdem die Kleinen nicht beruhigen können. Dann gibt es schnell Tränen, Schimpfworte, Wutausbrüche, manchmal sogar auf beiden Seiten. Die Eltern sind hilflos, die Kinder auch. In diesen Situationen hoffen alle Beteiligten, dass das Ziel bald erreicht ist.



Neben meiner Leidenschaft für das Bahnfahren arbeite ich als Sozialpädagogin in einem Stellwerk. Freilich bin ich dort nicht auf einer Bahnanlage tätig und auch

nicht für das Weichenstellen für Züge zuständig. Vielmehr bin

ich dafür verantwortlich, Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche beim Erreichen ihrer Ziele in schwierigen Situationen zu unterstützen. Indem ich sie ein Stück auf ihrer Fahrt durchs Leben begleite, gewinne ich Einblicke in ihren Alltag, sehe Ängste, Gefahren und Nöte aber auch Mut, Kraft und Stärken. Diese weichenstellenden und zielweisenden Ressourcen zu erkennen, den Familien aufzuzeigen und diese zu deren Ausbau zu motivieren und darin zu bestärken ist wesentlicher Bestandteil und gleichzeitig Herausforderung meiner Arbeit als Stellwerkerin.

Oft frage ich mich, wie das überhaupt gelingen kann, wenn die Ausgangssituation schier ausweglos scheint. Z. B. wenn die alleinerziehende Mutter mit ihren vier Kindern vor lauter Perspektivlosigkeit ihren Alltag vor dem Fernseher verbringt und sich mehr für die Probleme der Familien aus der Fernsehreihe „Supernanny“ interessiert als für die Bedürfnisse ihrer eigenen Kinder. Oder bei Eltern, die der Alkohol im Griff hat: ständig gute Vorsätze aber wenig Motivation zu deren Umsetzung. Oder bei der in Schichten arbeitenden Mutter, die durch die Zwänge ihres Arbeitgebers ihr Kind kaum sieht und das Gefühl hat, die Erziehung entgleite ihr. Nicht zuletzt ist die Arbeit ein Spagat zwischen dem Vertrauen in die Fähigkeiten der Familien, Situationen positiv für sich zu verändern einerseits und der Abwehr von Kindeswohlgefährdungen andererseits. Wie schafft man das?

Dazu bedarf es zunächst professioneller Abgrenzung auf verschiedenen Ebenen. Ich brau-

che emotionalen Abstand zu den oft leidvollen Geschehnissen, der mir hilft, den Überblick zu behalten. Dazu das Wissen um meine eigenen Grenzen, das stetige Abwägen dessen was ich in gewissen Situationen zu leisten vermag sowie die Eingrenzung meiner Kapazitäten und Arbeitszeiten. Freilich gehört zum Gelingen auch ein Maß an Freiheit und Offenheit: Freiheit durch Zutrauen von selbständigen und professionellen Handeln und Offenheit für neue Ideen und Anregungen, auch für meine persönlichen Bedürfnisse. Das Stellwerk ist für mich Arbeitsplatz und Oase zugleich, wo ich das richtige Maß von Freiheit und Abgrenzung erfahre. Die professionelle Zusammenarbeit mit den KollegInnen in der Fallarbeit und bei Reflexionen eröffnet Perspektiven und Mut zu neuen Wegen.

Außerdem umgibt mich im Stellwerk eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und des freundschaftlichen Miteinanders. Der Vertrauensvorschuss der Geschäftsleitung in die Mitarbeiter fordert und motiviert zugleich. Die enge Zusammenarbeit und Unterstützung in schwierigen Situationen vermittelt Sicherheit. Klare Regeln und Strukturen fördern professionelle Abgrenzung und zielgerichtetes Handeln. Und nicht zuletzt ist es der Glaube an die Zusage Gottes, der alles Tun prägt und trägt. Damit ist das Stellwerk für mich nicht nur Arbeitgeber, sondern eben auch Wegbegleiter, Richtungsweiser und Weichensteller auf der gemeinsamen Wegstrecke mit unseren Klienten.

Anne Küttler

LETZTES JAHR DAS THEMA: PRO FEEL

Eschdorf vom 29.02. bis 02.03.2008.

Ausschnitt aus dem Klausurtagbuch:

*„...zu schärfen das Profil steht uns im Sinn.
wo führt uns das gestellte Werk denn hin?“*

*PRO FEEL – nicht nur das PRO für viele, de-
rer wir ja hier reichlich sitzen.*

*Darüber hinaus begannen unsere Gedanken
zu schwitzen:*

*...wohlfühlen, schärfen, konturen ziehen und
Profil zeigen...*

*Was ist der Sinn, uns mit Herz und Verstand
mehr und mehr Richtung Stellwerk zu neigen?*

*So wurde das Gestern zum Heute zum Mor-
gen.*

*Das Profil bleibt bestehen – dafür werden die
Stellwerker schon sorgen...“*



PRO-FEEL (Profil) – lautete das Thema der diesjährigen Klausur 2008 für die Jugendhilfe-

mitarbeiterInnen vom Stellwerk. Am Schaltjahrestag machten wir uns auf nach Eschdorf, um ein „Konturenschärfendes-Wohlfühl-Wochenende“ in der gemütlichen Unterkunft in Kirchennähe zu verbringen. Neben diversen entspannenden Beiträgen arbeitete unsere Supervisorin Heliane Schnelle mit uns am Feinschliff des persönlichen und gemeinsamen Stellwerk-Profiles. Dabei wurde ins Bewusstsein gerufen, wie jede/r einzelne auf seine Art und Weise einen Teil des Ganzen darstellt und somit zum besonderen Stellwerk-Profil beiträgt.

Das Fazit: Mut zur Kontur und zum Eindruck hinterlassen.

Stephanie Baumgart & Doreen Niclas

JUGEND IN FAHRT – DEM ZIEL SO NAH

Anlässlich der offiziellen Eröffnung des Jugendhilfeprojektes TIM Tender fand am 25. April 2008 in den Räumlichkeiten des Stellwerk e. V. in Radeberg, Heidestr. 70, ein Öffentlichkeitstag unter dem Motto „Jugend in Fahrt – dem Ziel so nah“ statt.

Die Mitarbeiter, Fachanleiter und Sozialpädagogen des Jugendberufshilfeprojektes hatten das Gebäude toll heraus geputzt und zeigten den Besuchern stolz ihr neues Zuhause sowie die verschiedenen Arbeitsbereiche, die die Jugendlichen dort durchlaufen können. Zudem wurden die Besucher im Tim

Tender-Projekt gleich noch mit Essen und Getränken versorgt, um sich für die Besichtigung der anderen Projekte zu stärken.



Herr Klein (li) Amtsleiter LRA Bautzen zu Besuch

Denn neben der Eröffnung wurden auch die verschiedenen anderen Projekte des Stellwerk e. V. vorgestellt. So hatten z.B. die Mitarbeiter der Stellwerk Jugendhilfe eine interessante Methodenmesse aufgebaut, wo sie den Besuchern unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte ihrer täglichen Arbeit vorstellten. Die Gäste konnten sich von Gruppenarbeitsangeboten über Familienarbeit bis hin zu erlebnispädagogischen Inhalten informieren und manches gleich mal austesten.

Das Projekt Lock-o-motive sorgte für die Verpflegung mit selbst gebackenen Kuchen und Kaffee und präsentierte sei-



Jugend in Fahrt

ne unterschiedlichen kreativen Werkstattangebote.

Aufgrund des schlechten Wetters hätten wir uns wohl noch über einige Besucher mehr gefreut. Dennoch kamen wir mit vielen Gästen über die Arbeit des Stellwerk ins Gespräch und der Eine oder Andere konnte mal neugierig hinter die Kulissen schauen.

Anna-K. Czermak

STELLWERK WIEDER AUF DER CONSOZIAL 2008 IN NÜRNBERG

Am 5./ 6. November 2008 fand in Nürnberg zum 10. Mal die ConSozial statt. Einerseits präsentiert die Messe vor allem Dienstleistungen und Produkte rund um die Organisation und das Management sozialer Arbeit.



Stellwerk auf der ConSozial 2008

Andererseits werden auf dem Fachkongress Workshops und Vorträge angeboten, die sich mit der Zukunft und wichtigen Trends sozialer Dienstleistungen auseinandersetzen.

Dieses Jahr lief die Messe unter dem Motto

"Zukunft: Wertschöpfung durch Wertschätzung".

Mit 4.700 Besuchern und 281 Ausstellern war die 10. ConSozial ein voller Erfolg. Die ConSozial ist weiter auf Wachstumskurs: mit einer Ausstellungsfläche von 4.428 Quadratmetern - und damit etwa 240 Quadratmetern mehr als im letzten Jahr - haben wir eine neue Rekordmarke erreicht. Dies spiegelt auch die Situation des Sozialmarktes als Wachstumsbranche wider: Beispielsweise werden soziale Dienste in unserer immer älter werdenden Gesellschaft verstärkt nachgefragt. Als größte Fachmesse mit Kongress für den Sozialmarkt im deutschsprachigen Raum ist sie die Zukunftsschmiede des Sozialen." (Bayr. Sozialministerin C. Haderthauer)

Der Stellwerk e.V. war zum sechsten Mal mit einem eigenen Stand auf der Messe in Nürnberg vertreten. Dort stellten vier Mitarbeiter unsere Jugendhilfe Management Software „Stellware“ vor. Zahlreiche Besucher und Interessierte schauten an unserem Stand vorbei und informierten sich über die Möglichkeiten unseres Produktes und unserer Arbeit.

ANNA-KATHARINA CZERMAK

STELLWARE – INFO

Unsere **FREIE SOFTWARE** **Stellware** ist eine komplexe **ERP**-Lösung für Einrichtungen der Jugendhilfe. Mehr zu **Stellware** und **FREIER SOFTWARE** unter www.stellware.de .

Die aktuellen Neuerungen betreffen viele kleinere Anpassungen. Als besondere Erweite-

rungen 2008 sind die Optimierung der Bereitschaftsplanung, das Raumplanungsmodul, das Dienstplanmodul, die Fuhrparkverwaltung, eine umfangreiche Erweiterung der Personalplanung und -verwaltung sowie die Einführung des Backupzugriffs über die Web-Oberfläche zu nennen.

Andreas Kunert

NACHRUF

Im Januar 2009 verstarb Alexander Keune im Alter von 37 Jahren. Das ist für uns alle eine schockierende und sehr traurige Nachricht.



Alex hat für uns seit vielen Jahren an der Datenbank Stellware programmiert und war von Beginn an sehr wesentlich an der Entwicklung und Programmierung dieser Software beteiligt. Er war ein guter Freund, Begleiter und Geschäftspartner des Stellwerk.

Da die Signal-Box am Ende des Jahres erscheint, ist dies Gelegenheit auch das Vereinsleben des zu Ende gehenden Jahres Revue passieren zu lassen. Was hat unseren Verein im vergangenen Jahr geprägt?

In der jährlich wiederkehrenden Adventsfeier war Gelegenheit von der



Weihnachtsfeier in Stolpen

täglichen Arbeit der Hauptamtlichen zu erfahren, aber auch privat ein paar Worte zu wechseln und den einen oder anderen etwas näher kennen zu lernen. Die Mitgliederversammlung im Frühjahr stand wie immer unter dem Zeichen Haushaltsplan und Rechenschaftsbericht. Aber es wurden auch erste Ideen geboren, wie das 2009 anstehende 10-jährige Jubiläum gebührend gefeiert werden kann. Um diese ersten Ideen weiter zu verfeinern und zu konkretisieren, hat sich der Verein zusammen mit einigen Hauptamtlichen im Herbst ein zweites Mal getroffen.

Die Vereinsmitglieder beschäftigt immer wieder die Frage, ob es sinnvoll ist und wie es gelingen kann, neben der täglichen hauptamtlichen Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe auch den Verein selbst sichtbarer werden zu lassen. Im Nachdenken darüber ist mir deutlich geworden: Der Wunsch, den Verein auch allein dar-

stellen zu wollen, ist vielleicht gar nicht so sinnvoll. Ziel des Vereins ist es ja, der täglichen hauptamtlichen Arbeit einen Rahmen zu geben. Dies sowohl in struktureller, als auch in inhaltlicher Hinsicht. Der Betrachter, die Öffentlichkeit, soll jedoch nicht hauptsächlich den Rahmen wahrnehmen, sondern letztendlich das vielfältige, bunte Bild der täglichen Arbeit. Der Rahmen vervollkommnet zwar das Bild im besten Fall, ist aber eigentlich zum Halten und Begrenzen da. So ist es meines Erachtens Aufgabe des Vereins, den Blick darauf zu haben, dass die ursprünglichen Prämissen erhalten bleiben. Dazu gehört, die Arbeit aus dem Glauben an Gott heraus zu tun, anderen Menschen Hilfe zu geben, wie man selbst durch Gott Hilfe erfahren hat und andere Menschen anzunehmen, wie man selbst von Gott angenommen wurde. Und der Rahmen kann der betrachtenden Öffentlichkeit sagen: Das was Stellwerk ist, ist es nicht aus sich selbst heraus, sondern durch den Segen Gottes geworden.

Wer Lust hat, Stellwerk zu begleiten, aus etwas Abstand prüfend zur Seite zu stehen und zugleich mit Ideen und Kreativität Rahmen zu sein und die hauptamtliche Arbeit zu ergänzen, der kann gerne Mitglied im Verein werden. Ansprechpartner ist André Kluge (Tel.: 03528 -416 07 15 oder per e-Mail: andre.kluge@stlw.e).

Angelika Israel

AUFREGENDE ZEITEN

Ein Mitglied des Aufsichtsrates genießt derzeit aufregendste Zeiten. Sonnhard Lungfiel hat sich klammheimlich entschlossen, mit seinem Arbeitgeber heftigst verhandelt und dabei Wohlwollen gefunden bei seinen Gegenüber. Das Ergebnis lautet: Sonnhard wird seinen ursprünglichen Arbeitsvertrag nicht erfüllen, sondern bereits zum 30.04.2009 aus seinen Aufgaben bei der Siemens AG ausscheiden!



Sonnhard Lungfiel

Seither hat er mit diesem Vertragsergebnis in der Hand seine Aufgabenfelder an kompetente jüngere Fachkräfte übergeben, bzw. betreibt deren Einarbeitung. Die Familie Lungfiel hat die Neuheiten, die sich aus der Veränderung ergeben, mit Freude aufgenommen, hat mit Sonnhard erste Pläne für die Zeit danach gemacht, ist mit dabei, diesen Wandel im Familienleben zu gestalten - und Sonnhard freut sich jeden Tag mehr auf seinen Wechsel in den Ruhestand, der allein aufgrund des Namens seiner Frau zu großen Teilen ein Unruh-Stand sein wird. Die Aufsichtsratsaufgaben für Stellwerk wird Sonnhard nun mit Freude und hoffentlich freierem Kopf fortsetzen können.

Sonnhard Lungfiel

JUGENDBERUFSHILFEPROJEKT „TIM TENDER“

Wieder geht ein Jahr TIM TENDER zu Ende. In unserer Jugendberufshilfemaßnahme wurden insgesamt 28 Jugendliche ein Stück auf ihrem beruflichen Weg begleitet. Die TeilnehmerInnen hatten im Projekt die Chance, an ihren Kompetenzen zu arbeiten, die ihnen die Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen sollen. Unterstützt wurden sie von drei Fachanleitern und drei SozialpädagogInnen.

In diesem Jahr wurde das Projekt zum überwiegenden Teil durch den Europäischen Sozialfonds finanziert. Eigens für das Projekt haben wir ein neues Gebäude angemietet.

Über die Inhalte der Maßnahme berichtet im folgenden eine Teilnehmerin des Projektes:

„Am Anfang der Maßnahme gestalteten wir unser Objekt selbst. Dazu führten wir verschiedene Malerarbeiten und -techniken durch.“



Ein Tender-Mitarbeiter

In der Holzbearbeitung lernten wir z.B. wie man Stühle anfertigt. Dazu mussten wir uns vorher eine Skizze machen, wo wir uns die Maße aufschreiben und aufmalen mussten. Danach haben wir uns das Material zugesägt und zugeschliffen, so wie wir es für den Stuhl benötigt haben. Außerdem lernten wir in der Holzbearbeitung noch wie man Räder für kleine Lokomotiven anfertigen kann. Dazu kauften wir uns sägerauhe Dachlatten aus dem Baumarkt, welche wir platt hobelten, mit der Lochkreissäge ausbohrten, glatt schliffen und bearbeiteten.

Im Bereich Metallarbeit fertigten wir für eine Firma Lochplatten an. Auch im hauswirtschaftlichen Bereich waren wir tätig. Dort haben wir zweimal die Woche verschiedene Essen zubereitet, was dann zur Mittagspause den Teilnehmer zur Verfügung stand und gerne gegessen wurde.

Zur Weihnachtszeit bereiteten wir verschiedenen Arten von Keksen zu, was uns sehr viel Freude bereitete. Die Plätzchen wurden den Mitarbeitern der Ämter als kleine Aufmerksamkeit überreicht.

Aber auch Reinigungsarbeiten gehörten mit zum täglichen Arbeitsleben. Dazu gehörte jeden Montag die Reinigung der 14 Dienstfahrzeuge der Stellwerkmitarbeiter.

Wir bekamen von verschiedenen sozialen Institutionen Aufträge für Außeneinsätze.

Dazu gehörte die Sanierung der Scheune der Kirchgemeinde in Kleinröhrsdorf, Abrissarbei-



Ein Außeneinsatz des TENDER-Projektes

ten und neue Holzverkleidung für die Fassade, Fenster schleifen, kitten und neu streichen sowie Gartenarbeiten, wie Rasen mähen und Laub beseitigen. In Großröhrsdorf reinigten wir die Möbelstücke des neuen Kindergartens. Für das Baumhaus (Kindergartenspielplatz) schälten und schliffen wir Baumstämme.

Wir bauten ein Dach für einen Lehmofen und stellten es im Gelände des Umweltzentrums in Dresden auf.

Für den Verein Tapetenwechsel führten wir den Umzug durch. Dazu gehörte: alte Möbel und Gegenstände in den Container räumen und Möbelstücke und Gegenstände aus den alten Räumlichkeiten in den Umzugswagen räumen und in die neuen Räumlichkeiten bringen. Zu dem Umzug gehörte auch mit die Außenstelle vom Stellwerk. In dem neuem Raum haben wir vorher verschiedene Maler-

und Reinigungsarbeiten durchgeführt. Es gehörte aber auch Schule und sozialpädagogische Gruppenarbeit zum Projekt, wo wir in verschiedenen Bereichen unterrichtet wurden.

Wir führten aber auch Exkursionen durch, wie z. B. in die Böhmisches Schweiz (wandern), was den Teilnehmern viel Spaß bereitete. Auch besuchten wir den Missionshof Lieske – Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Wir haben uns aber auch verschiedene Firmen angeschaut, um dort mal ins Arbeitsfeld rein zu schauen, wie z.B. die Holzfabrik Kronospan in Lampertswalde und in Dresden die Gläserne Manufaktur von VW.2

(Claudia Reichhelm)

Durch die Kooperation mit kleinen Firmen, Kirchgemeinden und Vereinen hatten wir die Möglichkeit, den Jugendlichen arbeitsmarktnahe Einsatzmöglichkeiten zu bieten, was eine große Unterstützung für das Projekt war.

Andre´ Kluge

LOCK-O-MOTIVE WEITER ON TOUR:

Das vergangene Jahr 2008 war ein bewegendes Jahr für das Lock-o-motive Projekt des Stellwerk e.V. Der langjährige Projektleiter Andre´ Kluge übernahm zum Jahresbeginn das Jugendberufshilfeprojekt Tender und wir teilen uns seit Januar 2008 in die Leitung des Projektes.

Es gab viele Veränderungen und immer wieder zu bewältigende Herausforderungen. Ohne kommunale Fördermittel konnte das



Kathrin Bartels & Steffi Hocke (MAE)

Projekt mit einem minimalem Leitungsanteil mit Unterstützung von fünf MAE (Mitarbeiter mit Aufwandsentschädigung) und weiteren Ehrenamtlichen umgesetzt und erhalten werden.

Es gab weiterhin die wöchentlich stattfindenden lokalen Werkstattangebote, wie die Holz- und Fahrradwerkstatt, die vor allem von den MAE durchgeführt wurden. Zudem wurde auch der Mädchentreff und die Musikwerkstatt durch Studenten der Hochschule wieder zum Leben erweckt und gut von den Kindern und Jugendlichen angenommen. Ebenso beliebt war unser „Dauerbrenner“ – die Eisenbahnwerkstatt – bei Groß und Klein. Wolfgang, Amadeus und Steffen kümmern sich liebevoll um den Erhalt dieses Angebotes und sind mit viel Geduld und Liebe zum Detail dabei. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Euch alle!



Die Eisenbahnwerkstatt

Auch regional können wir auf viele motivierende Einsätze zurückblicken. Insgesamt erreichten wir in über 60 Einsätzen fast 1000 Kinder und Jugendliche.

Sie konnten sich in verschiedenen Werkstätten ausprobieren, austesten, Begabungen entdecken und Anregungen für kreative handwerkliche Beschäftigungsmöglichkeiten erhalten. Vor allem wurde immer wieder die Holz- und Fahrradwerkstatt angefragt. Aber auch Steffen mit seiner mobilen Fotowerkstatt war beliebt.



Die Holzwerkstatt in Dresden 2008

Die Lock-o-motive war in Kindertagesstätten, in Schulen, bei Stadtteilfesten etc. präsent und hat viele Kinder und Jugendliche begleitet und

durch (Sach-) Spenden und Eigenmittel hat Lock-o-motive somit auch 2008 einen Beitrag zur Unterstützung und Befähigung von Kindern, Jugendlichen und Familien in Radeberg und der Region geleistet.

Anna-K. Czermak & Andreas Kunert

FEILSCHEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK:

STELLWERK-FLOHMARKT 2008

Wenn sich an einem kühlen, sonnigen Samstagmorgen noch etwas müde aber voller Tatendrang die Stellwerker Anna-K. Czermak, Jan Köber, Magdalena Stenzel sowie Martin und Ferdinand Ehrhardt am Johannstädter Elbufer treffen, um allerlei Krempel aus den Haushalten und der Firma für eine kleine Spende an den „Endverbraucher“ zu bringen, dann ist wieder Flohmarktzeit. Dieses Jahr zeigte der Kalender den 13. September.



Flohmarkt in Dresden

Wiederholt bewies Organisationstalent Anna ihre masterhaften Managerqualitäten und hatte alles gut vorbereitet. Informationsaufsteller, Werbetafeln, Mitarbeiteranstecker, Mitarbeiterimbiss. Sie hatte an alles

gedacht. Sogar Stellwerttüten als stilvolles Verpackungsmaterial war eigens von den MitarbeiterInnen des TENDER- Projektes unter Anleitung von Gerhard Fritzsche hergestellt worden.

Ex-Praktikantin Magdalena bewies ungeahntes Talent als Maskenbildnerin und verwandelte als besondere Attraktion viele kleine Flohmarktbesucher in wunderbar geschminkte Tiere oder Phantasiefiguren.



Kinderschminken

Starverkäufer Jan Köber konnte nicht nur in literarischen und musikalischen Fragen beraten und sicher zwischen den Stilepochen

unterscheiden, sondern eben auch zahlreiche Kunden gewinnen, indem er Trödel und selbst gebackene Quarktorte gekoppelt anpries.

Solcherlei Geschäft hätte im großen Stil sicher die Wettbewerbshüter auf den Plan gerufen. Ferdinand hatte u.a. die eigene Überraschungs-Ei-Kollektion geplündert und versuchte die jüngeren Kunden von den preiswerten Spielsachen zu überzeugen.

Dank Frei-Haus-Anlieferung wurden sogar Möbel verkauft und natürlich Geschirr, CDs, Elektronik und Kitsch.

Für Martin blieb das dokumentieren des Ereignisses und die ehrenvolle Aufgabe den Ertrag von 280 € zu verkünden.

Allen Helfern sei Dank und hiermit der Aufruf gestartet, fürs kommende Jahr schon fleißig Trödel zu sammeln. Naja, der sammelt sich wohl von selbst.

Martin Ehrhardt

GEWONNEN UND AUERWÄHLT

In der Nachricht hieß es, ich „hätte gewonnen“, ich wäre „auserwählt worden“, ich dürfe mich „freuen“...ein paar Zeilen später entpuppte sich die frohe Botschaft dann letztendlich doch als Arbeitsauftrag.

Ich heiße also nach wie vor Jan Köber. Meine interne Bezeichnung lautet DSA057JK. Zu meinem persönlichen Hintergrund lassen sich folgende Angaben machen:

Ich wurde 1979 in Jena/ Thüringen geboren. Aufgewachsen bin ich in Thalbürgel, einem idyllischen und kulturgeschichtlich bedeutenden Dorf östlich der Saale. Die Wurzel Thalbürgels bildet die Klostergründung des Benediktinerordens 1133. Der Bau des Klosters wurde 1199 beendet. Architektonisch bewanderten StellwerkerInnen fällt auf, daß dies in die Epoche der Romanik fällt. Tatsächlich ist die Klosterkirche Thalbürgel heute ein deutschlandweit teilweise einzigartiges Baudenkmal. Meine Kindheit verbrachte ich oft mit anderen Kindern in der teilweise ruinösen Klosteranlage, da man dort herrlich Indianer und Cowboy oder Verstecken spielen konnte. Den weitaus größeren Teil meiner Kindheit und Jugend verbrachte ich aber auf dem elterlichen Bauernhof. Wegen einer Pollen- und Hausstauballergie konnte ich an einem Großteil der bäuerlichen Arbeiten (Heu einfahren, Getreide ernten usw.) aber nicht teilnehmen. Aus der Not machten die Eltern wohl eine Tugend; sie gaben mir zur Beschäftigung Bü-

cher über Indianer, Ritter und andere Dinge. Offensichtlich prägte das die spätere Berufswahl, denn schon früh machte ich durch das Lesen Bekanntschaft mit sozial Geächteten (Robin Hood), Gestrandeten (Robinson Crusoe) und Randgruppen (Die Indianer Nordamerikas).



Jan Köber

Mit der Wende wechselte ich auf ein Gymnasium, das ich 1997 abschloss. 1997 – 1998 leistete ich meinen Zivildienst in einer christlichen Nachsorge-

wohngemeinschaft für suchtkranke Menschen. Dort traf ich nach vielen Gesprächen, Überlegungen und weiteren Lesestunden auch die Entscheidung zur Taufe. (Was sich hier sehr technisch anhört, lässt sich in einem persönlichen Gespräch sicher nachvollziehbarer erklären.).

Nach dem Zivildienst verbrachte ich ein halbes Jahr in Israel. Dort arbeitete ich 3 Monate in der Landwirtschaft am See Genezareth und 3 Monate als Freiwilliger für alles in der Auguste-Victoria-Stiftung auf dem Ölberg in Jerusalem. Mein Grundstudium absolvierte ich von 1999 bis 2001 an der EFH Freiburg. Dies beinhaltete ein Praxissemester, das ich in den USA (New York) verbrachte. Aufgrund unüberbrückbarer regionaler Unterschiede verließ ich danach Freiburg, um das Hauptstudium an der EHS in Dresden zu absolvieren. Mein Schwerpunkt war „Soziale Arbeit und (Straf-)Justiz“.

Seit dem Abschluß des Studiums bin ich nun im Stellwerk tätig. Das schöne am Stellwerk ist, daß ich alle Erfahrungen darin machen kann, die andere in vielen verschiedenen Trägern machen. Es gibt eine klare Struktur, es gibt Unterstützung, Motivation, es gibt Belohnung und Wertschätzung. Mittlerweile behaupte ich, daß es eine Haltung im Stellwerk gibt, die weit über das Leitbild hinaus geht und die ich unterstütze.

Ausgleich vom Stellwerk brauche ich regelmäßig. Dies schlägt sich manchmal in größeren „Projekten“ nieder. Im Frühjahr 2008 war dies ein Praktikum im Militärhistorischen Museum Dresden. Vor 2 Jahren habe ich den Feldpostbriefwechsel meiner Urgroßeltern während des 2. Weltkrieges digitalisiert. Von 2002 bis 2006 war ich ehrenamtlicher Übersetzer bei der Erstellung des Gedenkbuches Dresden für die im Nationalsozialismus ermordeten jüdischen Dresdner. Zur Zeit arbeite ich die Hinterlassenschaften meines Ur-Ur-Großvaters auf, der 1923 in die USA ausgewandert ist.

Ein weiteres Hobby ist das Verfassen von schwarzhumorigen Gedichten. Mit einem solchen schließe ich. Für weitere Angaben im persönlichen Gespräch bin ich immer zu haben.

Jan Köber

*Auf einer Wiese im grünen Tal
da wuchs ein Blümlein,
das wünschte sich so manches Mal
ein anderes Blümlein zu sein.*

*Im Tal jedoch, da war es schwer
die anderen Blumen zu sehen.
Da wurde es traurig und weinte sehr
und entschloß sich, davon zu gehen.*

*Es ging den Weg in den tiefen Wald
und fand dort den Wilden Wein.
Der leuchtete bunt, und das Blümlein sprach:
"Ach, wie der Wein will ich sein!"*

*Aus dem Wald ging der Weg am Feld entlang
wo das Blümlein die Lilien sah.
Und es sprach: "Wenn man mich liebte wie
euch, ich wäre für immer da!"*

*Vom Feld ging das Blümlein hinab zum Fluß,
wo der Klee das Ufer entführte.
"Ach, süßer Klee", sann das Blümlein,
"wenn einer nur mich so berührte!"*

*Dann ging das Blümlein hinauf zum Berg,
dort fand es Phlox und Mimosen,
da wuchsen Veilchen und Löwenmaul,
Narzissen, Astern und Rosen.*

*Vom Berg ging das Blümlein zurück ins Tal,
denn ihm war ganz sonderbar.
Der Weg war lang und wurde zur Qual,
und da spürte das Blümlein mit einem Mal
daß es lange verdurstet war.*

Jan Köber

UMZUG DER ANLAUFSTELLE DRESDEN

Im Herbst 2008 ist unsere Anlaufstelle in Dresden zusammen mit unserem Kooperationspartner – dem Familienzentrum „Tapetenwechsel“ des Zubi e.V. in neue Räumlichkeiten umgezogen.

Die neue Anlaufstelle befindet sich jetzt in der Rathe-
ner Str. 115
in Dresden.



Anlaufstelle Dresden

In den Räumen ist wieder ein kleines Büro mit Kochgelegenheit, eine Werkbank zum Basteln, ein PC-Arbeitsplatz zum Arbeiten und vielerlei Möglichkeiten zum Spielen und Beschäftigen. Zudem können wir nach wie vor auch die Räume des Familienzentrums für unsere Arbeit nutzen.

Im Oktober feierten wir dort die Eröffnung und freuen uns nun über die neuen sonnigen Räume, die wir mit und für unsere zu betreuenden Kinder, Jugendlichen und Familien nutzen können.

Anna-K. Czermak

SPENDENAUFTRUF

Im Rahmen unseres offenen Kreativprojektes Lock-o-motive benötigen wir ganz konkret Werkzeuge, Maschinen und Material für unsere Holz- und Metallwerkstatt.

Das Projekt wird nicht öffentlich gefördert und wird derzeit nur aus Eigenmitteln finanziert.

Wer konkrete Sachspenden abzugeben hat, wende sich bitte an Herrn Andreas Kunert (Tel: 035 28 – 416 07 15 oder per E-mail: post@stlw.de).

Wenn sie unsere Arbeit mit einer Geldspende unterstützen möchten, können sie unter der folgenden neuen Kontoverbindung:

Dresdner Volks-u. Raiffeisenbank

BLZ: 850 9 00 00

Kto.: 342 164 1004

Bei Angabe ihrer Adresse senden wir ihnen gern eine Spendenbescheinigung zu.

AUSBLICK 10 JAHRE STELLWERK E.V.

Am 30. Oktober 2009 feiern wir mit allen Mitarbeitern des Stellwerk e.V. unser 10jähriges Jubiläum im Schloss Klippenstein in Radeberg. Dazu sind auch alle ehemaligen Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer herzlich eingeladen.

Im Mai 2010 wird das Jubiläum dann gemeinsam mit der Fachöffentlichkeit und unseren Kooperationspartnern gefeiert.

Anna-K. Czermak

IMPRESSUM

Herausgeber: Stellwerk e.V.
Redaktion: Sonnhard Lungfiel
Anna-K. Czermak
Fotos: Stellwerk e.V.

KONTAKTDATEN

Stellwerk e.V.
J.-S.-Bach-Str. 21
01900 Großröhrsdorf
Tel.: (0 35 28) 4 16 07 15
Fax.: (0 35 28) 4 16 07 16
E-Mail: post@stlw.de

Wenn sie die SIGNAL-BOX regelmäßig per e-Mail erhalten wollen, teilen sie uns dies bitte mit.